

Betrifft: Existenzsicherung Berufsgruppe der Psychotherapeut\*innen

Sehr geehrte Frau Bundesministerin,

die Vereinigung Österreichischer Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten (VÖPP) möchte dringend auf die Berufsgruppe der Psychotherapeut\*innen aufmerksam machen, die durch die herrschende Ausnahmesituation des Coronavirus in ihrer Existenz gefährdet ist. Die meisten Kolleginnen und Kollegen arbeiten freiberuflich und es ergibt sich durch die Krise ein nahezu 90%iger Verdienstentgang. Es ist zwar in bescheidenem Ausmaß möglich, per Telekommunikation Behandlungen zu leisten, doch für viele Patient\*innen ist diese Art ungeeignet, weil dies ein gänzlich anderes Setting darstellt und verminderte Intensität bedeutet. Viele Patient\*innen sagen persönliche Kontakte auch aus Sorge vor Ansteckung ab, bzw. wollen oder können nicht per Telekommunikation betreut werden (beispielsweise weil sie nicht ungestört zu Hause telefonieren oder Skypen können, oder ihnen dieses Medium fremd ist). Besonders für Kolleg\*innen, die Kinderpsychotherapie anbieten, ist ausschließlich eine Setting mit persönlichem Kontakt möglich.

Da ich in den Medien gehört habe, dass für andere Berufsgruppen wie Physiotherapeut\*innen oder ähnliche eine Unterstützung durch den Bund geplant wird, möchte ich als Präsidentin der VÖPP auf unsere Berufsgruppe und deren existentielle Bedrohung aufmerksam machen, dass sie ebenfalls und unbedingt in die Unterstützungspläne miteinbezogen wird.

Mit freundlichen Grüßen

Univ.-Prof. Dr. Jutta Fiegl

Präsidentin (VÖPP)